



Zur Sprache kommen. Migration und Heterogenität als Herausforderungen pädagogischer Professionalisierung

BiSS-Jahrestagung 2016

10. und 11. November 2016
m:con Congress Center Rosengarten, Mannheim

Programmheft

Eine Initiative von:



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



KULTUSMINISTER
KONFERENZ

JUGEND- UND FAMILIENMINISTER-
KONFERENZ DER LÄNDER

Zum Einstieg

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

Sprachenvielfalt und Mehrsprachigkeit sind seit langem Bestandteil der gesellschaftlichen Wirklichkeit und sie nehmen durch die verstärkte Zuwanderung seit 2015 in Deutschland weiter zu. Sprachliche Heterogenität wird damit immer mehr zum Normalfall in Kindertageseinrichtungen und Schulen und verändert damit auch die Herausforderungen für die sprachliche Bildung. Im Rahmen der dritten BiSS-Jahrestagung werden die aktuellen migrationsbedingten Anforderungen an das Bildungssystem thematisiert, beschrieben und in die bestehenden Angebote und Inhalte des Programms eingeordnet. Hierzu wollen wir sowohl die individuelle Mehrsprachigkeit als auch die gesellschaftliche Sprachenvielfalt in den Blick nehmen.

Die Herausforderungen von Migration und Heterogenität für die Professionalisierung der sprachlichen Bildung sollen auf unterschiedliche Weise zur Sprache kommen: Theoretische Grundlagen stehen ebenso auf dem Programm wie die Aufbereitung wissenschaftlicher Erkenntnisse für die Praxis in Kita-Alltag und Unterricht.

Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte stehen durch die Heterogenität hinsichtlich der Herkunftssprachen und der unterschiedlich entwickelten Kompetenzen im Deutschen vor sehr konkreten und unmittelbaren Herausforderungen. Diesen will die Jahrestagung begegnen, indem sie zum einen praxisnahe Ansätze im Rahmen von Workshops präsentiert. Zum anderen möchten wir im Rahmen von Fachgesprächen in Foren und Diskussionsrunden zur Reflexion über die Weiterentwicklung pädagogischer Professionalität im Zusammenhang mit zunehmend durch Mehrsprachigkeit gekennzeichneten Lernvoraussetzungen und -bedingungen anregen. Die Jahrestagung soll Impulse dafür geben, wie Sprachbildung und Professionalisierung im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit gestaltet sein können.

Der Tagungstitel weist bereits darauf hin: Wir wollen mit Ihnen darüber sprechen, wie alle bestmöglich zur Sprache kommen. Damit sind Kinder und Jugendliche mit heterogenen Lernausgangslagen ebenso gemeint wie das pädagogische Personal in Kindertageseinrichtungen und Schulen.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Tagung mit vielen anregenden Gesprächen!



Ihr Michael Becker-Mrotzek
Sprecher des BiSS-Trägerkonsortiums

Inhalt

Programm auf einen Blick	4
Parallele Formate: Workshops und Foren auf einen Blick	6
Grußworte	8
Vortrag	9
Kamingespräch	10
Kultureller Beitrag	12
BiSS im Blick – Impulse aus dem Trägerkonsortium	12
Posterschau	13
Parallele Formate: Workshops und Foren im Detail	14
Podiumsgespräch	29
Raumpläne	32



Programm auf einen Blick

Do

Donnerstag, 10.11.2016

- 13:30 - 17:00 Uhr parallele Treffen der Themencluster, Anmeldung erforderlich
- ab 17:00 Uhr Ankunft und Anmeldung zur Jahrestagung
- 18:00 - 18:30 Uhr Grußworte
- Nora Damme, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
 - Klaus Lorenz, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
- 18:30 - 19:15 Uhr Vortrag: *Sprachliche Bildung in vielsprachigen Lerngruppen. Erkenntnisse aus Didaktik und Sprachwissenschaft*
- Prof. Dr. Stefan Jeuk, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg
- 19:15 - 20:00 Uhr Kaminesgespräch mit anschließendem Plenumsgespräch
- Prof. Dr. Stefan Jeuk, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg
 - Prof. Barbara John, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Landesverband Berlin
- Moderation: Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek, Universität zu Köln
- 20:00 Uhr Gemeinsames Abendessen

Fr

Freitag, 11.11.2016

- ab 08:30 Uhr Anmeldung
- 09:00 - 09:15 Uhr Begrüßung und kultureller Beitrag
- 09:15 - 09:45 Uhr Vortrag: *BiSS im Blick – Impulse aus dem Trägerkonsortium*
- Prof. Dr. Petra Stanat, Humboldt-Universität zu Berlin in Kooperation mit dem Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB)
- 09:45 - 10:45 Uhr Posterschau
- 10:45 - 12:15 Uhr Parallele Formate: Workshops und Foren
- 12:15 - 13:15 Uhr Mittagspause
- 13:15 - 14:45 Uhr Fortsetzung der parallelen Formate
- 14:45 - 15:15 Uhr Kaffeepause
- 15:15 - 16:00 Uhr Podiumsgespräch: *Mit Mehrsprachigkeit als gesellschaftlicher Realität professionell umgehen – Perspektiven für Kita und Schule*
- Ciler Demir, Kinderhaus Sickinger, Mannheim
 - Prof. Dr. Iris Füssenich, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg
 - Prof. Dr. Christoph Schröder, Universität Potsdam
 - Michael Strücker, Gemeinschaftsgrundschule Alte Wipperfürther Straße, Köln
- 16:00 Uhr Ende der Veranstaltung
- Moderation: Najima El Moussaoui, freie Journalistin und Moderatorin



Fr Parallele Formate: Workshops und Foren auf einen Blick

Workshop 1

Sprachbeobachtungen als Grundlage gezielter Sprachförderung in der Kita

- Dr. Tobias Ruberg, Universität Bremen

Ebene 0, Ignaz Holzbauer, Räume 1-2

Workshop 2

Sprachbildung ausgehend von den Fähigkeiten: Sprachstandserhebung und -förderung mehrsprachiger Kinder

- Dr. Barbara Geist, Universität Leipzig

Ebene 0, Ignaz Holzbauer, Räume 3-4

Workshop 3

Mehrsprachiges reziprokes Lesen – die Weiterentwicklung mehrsprachiger sprachlicher Bildung im Rahmen des KOALA-Konzepts

- Dr. Christoph Gantefort, Universität zu Köln
- Christina Keppeler, St. Nikolaus Grundschule, Köln
- Ina-Maria Maahs, Universität zu Köln
- María Jose Sánchez Oroquieta, Bezirksregierung Köln, Arbeitsstelle Migrantinnen und Migranten
- Barbara Riewenherm, Gemeinschaftsgrundschule Alte Wipperfürther Straße, Köln

Ebene 0, Ignaz Holzbauer, Räume 5-6

Workshop 4

Bildungssprache im naturwissenschaftlichen Sachunterricht

- Dr. Anne Gadow, Universität Bremen

Ebene 0, Ignaz Holzbauer, Räume 7-8

Workshop 5

Leseförderung in heterogenen Lerngruppen – Mehrsprachigkeit in der Primarstufe

- Viktoria Bothe, Akademie für Leseförderung Niedersachsen

Ebene 0, Ignaz Holzbauer, Räume 9-10

Workshop 6

Von der Alltagssprache zur Bildungssprache: Durchgängige Sprachförderung vom Elementarbereich bis zur Sekundarstufe

- Claudia Neugebauer, Pädagogische Hochschule Zürich

Ebene 0, Ignaz Holzbauer, Räume 11-14

Workshop 7

Entwicklung von Lehr- und Lernmaterial für den sprachbildenden Fachunterricht – Möglichkeiten der Didaktik des Deutschen als Zweitsprache

- Prof. Dr. Constanze Niederhaus, Universität Paderborn

Ebene 0, Ignaz Holzbauer, Räume 15-16

Workshop 8

Lesen und Schreiben lernen in heterogenen Lerngruppen – binnendifferenziertes und individualisiertes Arbeiten

- Dr. Ellen Schulte-Bunert, Europa-Universität Flensburg

Ebene 0, Ignaz Holzbauer, Räume 17-18

Workshop 9

Poetry Slam im Unterricht – „Und erweitert der Mensch seine sprachlichen Möglichkeiten, erweitert die Sprache die menschlichen Möglichkeiten“

- Bas Boettcher, Slam-Poet

Ebene 0, Ignaz Holzbauer, Räume 19-22

Forum 1

Durchgängige sprachliche Bildung vom Elementarbereich bis zur Sekundarstufe – roter Faden oder lose Enden?

Impulsreferate:

- Prof. Dr. Marcus Hasselhorn, Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung
- Prof. Dr. Iris Füssenich, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg
- Prof. Dr. Christoph Schröder, Universität Potsdam
- Prof. Dr. Bernd Ralle, Technische Universität Dortmund

Moderation: Prof. Dr. Hans-Joachim Roth, Universität zu Köln

Ebene 2, Raum Franz Xaver Richter, Teil I

Forum 2

Unterrichts- und Schulentwicklung in der Migrationsgesellschaft – Qualifizierungskonzepte und -maßnahmen in Nordrhein-Westfalen

Impulsreferate:

- Wolfgang Paulssen und Ulrike Trapp, Landesweite Koordinierungsstelle Kommunale Integrationszentren des Landes Nordrhein-Westfalen (LaKI)

Moderation: Christiane Bainski, Landesweite Koordinierungsstelle Kommunale Integrationszentren des Landes Nordrhein-Westfalen (LaKI)

Ebene 2, Raum Franz Xaver Richter, Teil II



Do Grußworte

18:00–18:30 Uhr

Musensaal

- Nora Damme, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Referat 513 Ausbau und Qualität der Kindertagesbetreuung
- Klaus Lorenz, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Abteilung 4 Berufliche Schulen

Herzlich Willkommen in Mannheim – das sagt auch der Verbund „Bildung durch Sprache und Schrift in Mannheimer Kitas“, der die Gäste der Jahrestagung an einem kleinen Willkommensstand im Foyer vor dem Musensaal begrüßt (ab 17:00 Uhr, Ebene 2).

Do Vortrag

18:30–19:15 Uhr

Musensaal

Sprachliche Bildung in vielsprachigen Lerngruppen: Erkenntnisse aus Didaktik und Sprachwissenschaft

In dem Vortrag werden, ausgehend von unserem Wissen über Zweitspracherwerbsprozesse bei Kindern und Jugendlichen in institutionellen Kontexten wie Kita und Schule, didaktische Grundlagen für die Arbeit mit mehrsprachigen Kindern formuliert.

Zweitspracherwerb unter Migrationsbedingungen ist in jüngerer Zeit umfassend erforscht worden. So ist es möglich, Erwerbsverläufe und Prinzipien zu formulieren, die Hinweise auf Ziele und Vorgehensweisen in der Arbeit im Kita-Alltag und im Unterricht in Hinblick auf die Sprachförderung ermöglichen. Ein entscheidender Punkt ist, dass mehrsprachige Kinder und Jugendliche beim Zweitspracherwerb Rahmenbedingungen benötigen, die ihnen Zeit und Gelegenheiten eröffnen, sich die Zweitsprache aktiv anzueignen. Hierzu ist es notwendig, dass sich pädagogische Fach- und Lehrkräfte ihrer Rolle als Sprachvorbild und Sprachvermittlerin bzw. Sprachvermittler bewusst werden. Ein fundiertes Wissen um Erwerbsprozesse und mögliche Stolperstellen beim Zweitspracherwerb kommt als weitere Anforderung hinzu. Auf dem Weg zur Sprachbeherrschung werden bei Kindern sprachliche Verhaltensweisen beobachtet, die nicht vorschnell als "Fehler" interpretiert werden dürfen, denn sie stellen auch notwendige Übergangsphänomene dar. Didaktische Prinzipien sind darüber hinaus unter anderem eine Orientierung am interkulturellen Bilden und Lernen, eine offene Fragekultur in der (Lern-)Gruppe sowie eine Inhalts- und Alltagsorientierung.

Prof. Dr. Stefan Jeuk

Stefan Jeuk ist außerplanmäßiger Professor am Institut für Sprachen der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg. Er leitet dort das Sprachdidaktische Zentrum. Herr Jeuk absolvierte ein Lehramtsstudium für die Grundschule in Deutsch und Musik sowie Sonderpädagogik für die Förderschwerpunkte Sprache und geistige Entwicklung und arbeitete von 1992 bis 1999 als Sonderschullehrer für lern- und sprachbehinderte Kinder. Seine Promotion verfasste er zum Zweitspracherwerb bei Kindern mit Türkisch als Erstsprache und war von 2002 bis 2004 als Akademischer Rat in der Fakultät für Sonderpädagogik tätig, gefolgt von einer Juniorprofessur am Institut für Sprachen von 2004 bis 2010. Zu seinen Arbeitsschwerpunkten gehören Zweitspracherwerb unter Migrationsbedingungen, Sprachdidaktik Deutsch mit dem Schwerpunkt Primarstufe, Sprachförderung und Sprachdiagnostik sowie Schriftspracherwerb.



Do Kamingespräch

19:15–20:00 Uhr

Musensaal

Durch Zuwanderung nimmt die gesellschaftliche Mehrsprachigkeit in Deutschland zu. Damit steigt auch die sprachliche Heterogenität in Kindertageseinrichtungen und Schulklassen, denn jedes Kind bringt eigene, unterschiedlich ausgebildete sprachliche Kompetenzen in einer oder mehreren Sprachen mit.

Das Kamingespräch nimmt das Thema Migration und die damit verbundene zunehmende sprachliche Heterogenität von Kindern und Jugendlichen im deutschen Bildungssystem in den Blick. Ziel ist es, die im Vortrag adressierte sprachwissenschaftlich-fachdidaktische Dimension um die bildungspolitische und gesellschaftliche Perspektive zu erweitern. Eine zentrale Frage wird dabei sein, wie die heterogenen sprachlichen Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen berücksichtigt und die Potenziale von Mehrsprachigkeit anerkannt, gefördert und genutzt werden können.

Ins Gespräch kommen hierzu Barbara John, ehemalige Ausländerbeauftragte des Berliner Senats und Vorsitzende des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Berlin, und Stefan Jeuk von der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg.

Moderation: Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek

Prof. Barbara John

Barbara John, Honorarprofessorin für Europäische Ethnologie an der Humboldt-Universität Berlin und Vorsitzende des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Berlin, studierte in Lüneburg, Berlin und London. Nach einer mehrjährigen Tätigkeit als Wissenschaftliche Assistentin in der Lehrerbildung im Fach „Deutsch als Zweitsprache“ an der Freien Universität Berlin wurde sie im Dezember 1981 von Richard von Weizsäcker zur ersten Ausländerbeauftragten des Berliner Senats berufen – ein Amt, das sie bis Juni 2003 ausübte.



Seit 2003 arbeitet sie in zahlreichen Gremien und Organisationen zu Fragen der Integration und Migration, unter anderem als Mitglied der Bewertungskommission für die Integrationskurse beim Bundesministerium des Innern und als Beauftragte für Sprachförderung bei der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung Berlin. Seit 2008 vertritt sie Deutschland als Mitglied in der Kommission gegen Rassismus und Intoleranz des Europarates (ECRI). Sie hat diverse Publikationen zu sprachdidaktischen und integrationspolitischen Themen verfasst und herausgegeben.

Im Januar 2012 wurde sie zur Ombudsfrau der Bundesregierung für die Opfer und Hinterbliebenen der Morde und Anschläge des NSU ernannt.

Barbara John engagiert sich für eine bessere Integration von Geflüchteten und hat 2015 die Plattform „Work for Refugees“ ins Leben gerufen, die Flüchtlinge in Arbeit vermitteln soll.

Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek

Michael Becker-Mrotzek ist seit 1999 Professor für deutsche Sprache und ihre Didaktik an der Universität zu Köln. Einer seiner Forschungsschwerpunkte ist die Sprachförderung, insbesondere im Bereich der Schreib- und Gesprächsdidaktik. Als stellvertretender Leiter des Zentrums für LehrerInnenbildung (ZfL) der Universität zu Köln ist er zugleich Leiter der Kölner Graduiertenschule LehrerInnenbildung. Als Kooperationspartner des Instituts zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) verantwortet er die fachdidaktische Entwicklung der bundesweiten Vergleichsarbeiten für die Klasse 8 (VERA 8). Seit Anfang 2012 ist er Direktor des Mercator-Instituts für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache, seit Frühjahr 2013 zusätzlich Sprecher des BiSS-Trägerkonsortiums und darüber hinaus verantwortlich für den Sekundarbereich. Außerdem moderiert er das BiSS-Themencluster „Sprachbezogene Unterrichtsentwicklung in der Schule und sprachliche Bildung im Elementarbereich“.



Fr Kultureller Beitrag und BiSS im Blick

Kultureller Beitrag

09:00–09:15 Uhr

Musensaal

Young roDDie

Young roDDie ist ein junger, aufstrebender Produzent, Rapper, Songwriter und Workshopleiter kamerunischer Herkunft. Mit zwölf Jahren nahm er zum ersten Mal Keyboardunterricht und fing an, eigene Lieder zu schreiben, im Alter von 15 Jahren nahm er Gesangsunterricht. Nach dem Abitur nahm roDDie ein Musikstudium an der Popakademie Baden-Württemberg auf, das er im Oktober 2009 im Bereich Popmusikdesign mit dem Bachelor of Arts abschloss. Noch im Studium gründete er die Produktionsfirma „Däm Black“, in der kreative, urbane Musik geschmiedet wird. Außerdem bietet er Workshops an, die Hip Hop-Kultur vermitteln, sowie das moderne Musikproduzieren und Songwriting. Ende 2009 veröffentlichte er sein Debütalbum „Flowin Is What I Do“. Nachdem er beim „School of Rock“-Projekt der Popakademie mitgewirkt hatte, coachte roDDie auch beim Integrationsprojekt „InPop“ an verschiedenen Schulen Mannheims und ist seit 2011 Gastdozent an der Popakademie.



Vortrag

09:15–09:45 Uhr

BiSS im Blick – Impulse aus dem Trägerkonsortium

Das Bund-Länder-Programm feiert in diesem Jahr Bergfest – ein guter Zeitpunkt für eine Zwischenbilanz. Petra Stanat vom Trägerkonsortium genießt den Ausblick: Auf den Weg, den viele Verbünde hochmotiviert und ausdauernd beschritten haben, auf die Widerstände, die sie erfolgreich bekämpft und auf die Herausforderungen, die sie gemeistert haben. Wie es mit BiSS weitergeht zeigt der Blick auf die bevorstehenden Aufgaben in der zweiten Hälfte der Programmlaufzeit. Hier wird der Schwerpunkt vor allem auf der Weitergabe des Gelernten innerhalb der Verbünde und der Ergebnissicherung liegen.

Prof. Dr. Petra Stanat

Petra Stanat ist seit 2010 Direktorin des Instituts zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) an der Humboldt-Universität zu Berlin und Professorin für Erziehungswissenschaft. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen Bedingungen und Förderung des schulischen Erfolgs von Heranwachsenden mit Migrationshintergrund, Zweitsprachförderung und Lesekompetenz sowie Bildungsqualität und Bildungsmonitoring. Seit 2013 ist Petra Stanat Mitglied des BiSS-Trägerkonsortiums und für die Koordination der externen Evaluationen in BiSS verantwortlich.



Fr BiSS-Posterschau

09:45–10:45 Uhr

Musensaal und Foyer

Im Rahmen der Posterschau stellen einzelne Verbünde Beispiele aus ihrer Arbeit im BiSS-Kontext vor. So sollen einerseits gute Ansätze und Ideen sichtbar und weitergetragen werden und andererseits die vorstellenden Verbünde wertvolle Rückmeldungen aus der Außenperspektive erhalten. Ein Mitglied des jeweiligen Verbunds steht dabei für Erläuterungen, Fragen und fachliche Diskussionen zur Verfügung. Bei der Gestaltung der diesjährigen Posterschau werden komplette Konzepte, spezifische Maßnahmen oder auch einzelne in der Verbundarbeit erprobte Materialien rund um das Thema „Umgang mit sprachlicher Heterogenität, Deutsch als Zweitsprache und Mehrsprachigkeit in Kita- und Schulalltag“ gezeigt. Die Ausgangsfrage lautete in Anknüpfung an das Thema der Jahrestagung: Was tun wir konkret, damit in unserer Einrichtung alle Kinder und Jugendlichen am besten zur Sprache kommen?



Parallele Formate: Workshops und Foren im Detail

10:45–14:45 Uhr

Dazwischen: Mittagspause

12:15–13:15 Uhr

Workshop 1

Sprachbeobachtungen als Grundlage gezielter alltagsintegrierter Sprachförderung in der Kita

■ Dr. Tobias Ruberg, Universität Bremen

Ebene 0, Ignaz Holzbauer, Räume 1–2

Sprachbeobachtung ist eine wichtige Grundlage für eine gezielte Sprachbildung ein- und mehrsprachiger Kinder. Der Workshop gibt zunächst einen Überblick über aktuelle Verfahren zur Sprachbeobachtung im Elementarbereich und diskutiert dann, welche Kompetenzen Erzieherinnen und Erzieher für die Sprachbeobachtung benötigen. Der Fokus liegt hierbei auf der Beobachtung der grammatischen Entwicklung mehrsprachiger Kinder. Zum Schluss werden Ergebnisse aus einer Fragebogenerhebung präsentiert, in der die Rahmenbedingungen von Sprachbeobachtung sowie die fachlichen Kompetenzen im Bereich Sprachbeobachtung von 120 Fachkräften des Bremer Kita-BiSS-Verbunds erhoben wurden. Die Ergebnisse belegen, dass eine qualitativ hochwertige Sprachbeobachtung fundierte Kenntnisse über Sprache und den kindlichen Spracherwerb erfordert.

Zielgruppe

Der Workshop richtet sich an Vertreterinnen und Vertreter des Elementarbereichs.

Dr. Tobias Ruberg

Tobias Ruberg ist seit 2009 als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Arbeitsgebiet Inklusive Pädagogik/Förderschwerpunkt Sprache an der Universität Bremen tätig und arbeitet zu den Themen Spracherwerb bei mehrsprachigen Kindern, Spracherwerbsstörungen und Sprachförderung.



Workshop 2

Sprachbildung ausgehend von den Fähigkeiten: Sprachstandserhebung und -förderung mehrsprachiger Kinder

■ Dr. Barbara Geist, Universität Leipzig

Ebene 0, Ignaz Holzbauer, Räume 3–4

Die Heterogenität einer Kita-Gruppe oder Schulklasse ist groß. Alleine ein Fokus auf die Sprache zeigt, wie unterschiedlich die Fähigkeiten der Kinder sind. Für den Spracherwerb sind die ersten sechs bis zehn Lebensjahre von entscheidender Bedeutung, da sogenannte Erwerbsfenster noch geöffnet sind. Damit in dieser relevanten Zeit jedes Kind seinen individuellen sprachlichen Fähigkeiten entsprechend gefördert wird, beschäftigen wir uns in diesem Workshop mit ausgewählten sprachlichen Bereichen (z. B. Satzklammer und Kasus), deren Erhebung und Förderung.

Zielgruppe

Der Workshop richtet sich an Erzieherinnen und Erzieher sowie an Lehrerinnen und Lehrer der Primarstufe, die in ihrer Praxis zunehmend mit mehrsprachigen Kindern arbeiten und sich für diese Aufgabe Unterstützung wünschen.

Dr. Barbara Geist

Barbara Geist ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich Grundschuldidaktik Deutsch an der Universität Leipzig. Von 2011 bis 2015 war sie als Wissenschaftliche Mitarbeiterin (Post-Doc) im Projekt „cammino – Mehrsprachigkeit am Übergang zwischen Kita und Grundschule“ tätig. Zuvor war sie Promotionsstipendiatin am Lehrstuhl Deutsch als Zweitsprache an der Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Zu ihren aktuellen Arbeitsschwerpunkten zählen der frühe Zweitspracherwerb von Lexikon und Syntax, die Didaktik des Deutschen als Zweitsprache, Gemeinsames Lernen im Deutschunterricht der Grundschule und die Sprachdiagnostik und Sprachförderung im Elementar- und Primarbereich.



Workshop 3

Mehrsprachiges reziprokes Lesen – die Weiterentwicklung mehrsprachiger sprachlicher Bildung im Rahmen des KOALA-Konzepts

- Dr. Christoph Gantefort, Universität zu Köln
 - Christina Keppeler, St. Nikolaus Grundschule, Köln
 - Ina-Maria Maahs, Universität zu Köln
 - María Jose Sánchez Oroquieta, Bezirksregierung Köln, Arbeitsstelle Migrantinnen und Migranten
 - Barbara Riewenherm, Gemeinschaftsgrundschule Alte Wipperfurther Straße, Köln
- Ebene 0, Ignaz Holzbauer, Räume 5–6

Im Workshop soll ein in einem Kölner BiSS-Verbund entwickeltes Konzept zur Förderung des Leseverstehens deutsch-türkisch mehrsprachiger Grundschul- und -schüler vorgestellt und diskutiert werden. Das Format des reziproken Lesens wurde insofern modifiziert, als die Lernenden Gelegenheit erhalten, Strategien zum Leseverstehen auf Basis ihres gesamten sprachlichen Repertoires zu entwickeln. Im

Rahmen einer ‚virtuellen Hospitation‘ anhand von Videosequenzen aus dem Unterrichtsgeschehen werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops sowohl mit den allgemeinen Prinzipien der koordinierten Alphabetisierung in Deutsch und der Herkunftssprache als auch mit der im Verbund entwickelten Intervention zur Förderung des Leseverstehens vertraut gemacht. Weiterhin werden erste Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung vorgestellt.

Zielgruppe

Der Workshop richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer der Primarstufe sowie weitere Interessierte.

Dr. Christoph Gantefort

Christoph Gantefort hat in Köln Lehramt Sonderpädagogik mit dem Unterrichtsfach Deutsch für die Sekundarstufe I studiert und dann einen Aufbaustudiengang im Fach Deutsch als Fremdsprache an der Universität Bonn absolviert. Er hat in Erziehungswissenschaften über bilinguale Textkompetenz promoviert. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen in den Bereichen Mehrsprachigkeit, Deutsch als Zweitsprache, Sprachsensibler Fachunterricht, Sprachdiagnostik und Evaluationsforschung.

Christina Keppeler

Christina Keppeler stammt aus Bergisch Gladbach, studierte Grundschullehramt in Köln und ist Grundschullehrerin an der St. Nikolaus Grundschule in Köln-Zollstock. Sie unterrichtet als Klassenlehrerin nach dem Prinzip des Koordinierten Lernens und beteiligt sich aktiv seit 2014 in der Organisation und Durchführung des Arbeitskreises „Koordiniertes Lernen“ mit den Schulen im Regierungsbezirk Köln, die nach diesem Prinzip unterrichten. Darüber hinaus nimmt Frau Keppeler mit ihrer Klasse an der empirischen Erhebung im BiSS-Verbund "Koordinierte Entwicklung von Lese- und Schreibfähigkeiten in der Herkunftssprache und in Deutsch während der Primarstufe" teil.



Ina-Maria Maahs

Ina-Maria Maahs hat an der Humboldt-Universität zu Berlin Germanistik und Sozialwissenschaften auf Bachelor studiert und danach Deutsch an einer staatlichen chinesischen Schule unterrichtet. Währenddessen belegte sie einen aufbauenden Fernstudiengang Deutsch als Fremdsprache, bevor sie in Köln den Masterstudiengang Politikwissenschaften absolvierte. Im Mercator-Institut arbeitet sie in der Lehr- und Forschungseinheit DaZ-Modul. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen zur Zeit in den Bereichen Deutsch als Zweitsprache, Sprachdiagnostik und sprachensible Gestaltung sozialwissenschaftlichen Unterrichts.



María José Sánchez Oroquieta

María José Sánchez Oroquieta ist Lehrerin für Spanisch und hat 20 Jahre Erfahrung in Spanisch als herkunftssprachlichem Unterricht und sechs Jahre im Bereich der Leseförderung. Parallel dazu war sie als Fachberaterin mit dem Schwerpunkt Mehrsprachigkeit und Integration im Schulamt für den Rhein-Kreis Neuss und später in der Bezirksregierung Düsseldorf tätig. Heute arbeitet sie als Fachberaterin in der Arbeitsstelle für Migration und Integration der Bezirksregierung Köln und ist Verbundkoordinatorin des Verbundes „Koordinierte Entwicklung von Lese- und Schreibfähigkeiten in der Herkunftssprache und in Deutsch während der Primarstufe“. Frau Sánchez Oroquieta ist Co-Autorin des Lehrwerkes Cocodrilo 1 und 2, ein Lese- und Schreiblehrgang für spanischsprachige Schülerinnen und Schüler, die in Deutschland leben.



Barbara Riewenherm

Barbara Riewenherm ist Grundschullehrerin mit den Fächern Deutsch, Mathematik und Sport und seit 16 Jahren als Konrektorin an der Gemeinschaftsgrundschule Alte Wipperfürther Straße in Köln Buchheim, einer GGS mit hohem Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund, tätig. Die Schule ist Teil des BiSS-Verbundes "Koordinierte Entwicklung von Lese- und Schreibfähigkeiten in der Herkunftssprache und in Deutsch während der Primarstufe". Frau Riewenherm hat langjährige Erfahrung im Bereich des koordinierten Lernens und in weiteren Bereichen der sprachlichen Förderung.



Workshop 4

Bildungssprache im naturwissenschaftlichen Sachunterricht

■ Dr. Anne Gadow, Universität Bremen

Ebene O, Ignaz Holzbauer, Räume 7-8

Galten die Naturwissenschaften lange als spracharme Fächer, werden sie inzwischen verstärkt auch aus deutschdidaktischer Perspektive erforscht. Hierbei ist von Interesse, wie Schülerinnen und Schüler sprachlich handeln müssen, damit ihre Leistungen aus Lehrerperspektive anerkannt werden und sie fachlich erfolgreich sind. Dies kann u.a. für Kinder, die Deutsch als Zweitsprache sprechen, eine besondere Herausforderung bedeuten, da möglicherweise inhaltlich richtig verstandene Konzepte nicht erwartungsgemäß verbalisiert und dementsprechend schlechter bewertet werden. Im Workshop wollen wir daher die sprachlichen Handlungen und Wörter, die im naturwissenschaftlichen Sachunterricht der Grundschule didaktisch erwartet werden, explizit machen und exemplarisch am Thema Schwimmen und Sinken erarbeiten. Ziel ist es, Methoden und Materialien kennenzulernen, die sich für den sprachsensiblen Unterricht in den frühen Naturwissenschaften

eignen und Schülerinnen und Schüler befähigen, inhaltliche Konzepte zu verstehen und sprachlich auszudrücken. Diese sollen im Anschluss auf den eigenen Unterrichtskontext übertragen werden.

Zielgruppe

Der Workshop richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer der Primarstufe.

Dr. Anne Gadow

Anne Gadow ist Lektorin für Deutsch als Zweitsprache/Deutsch als Fremdsprache am Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaften der Universität Bremen. Ihre Forschungsinteressen und Arbeitsschwerpunkte liegen in der Analyse von sprachlichen Handlungen im naturwissenschaftlichen Unterricht der Grundschule, in der videographischen Unterrichtsforschung sowie in der Ausbildung von Lehrpersonen im Bereich Deutsch als Zweitsprache.



Workshop 5

Leseförderung in heterogenen Lerngruppen – Mehrsprachigkeit in der Primarstufe

■ Viktoria Bothe, Akademie für Leseförderung Niedersachsen

Ebene 0, Ignaz Holzbauer, Räume 9-10

Leseförderung in heterogenen Klassen stellt Lehrkräfte vor die Aufgabe, Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Bedürfnissen in ihrer Leseentwicklung zu unterstützen. Der Schwerpunkt dieses Workshops liegt auf dem mehrsprachigen Klassenzimmer. Wie können Kinder mit Deutsch als Fremd- bzw. Zweitsprache im Unterricht oder im Förderunterricht unterstützt werden und möglichst viele Gelegenheiten zum Sprechen und Mit-Sprechen erhalten? Welche Methoden und Verfahren zur Leseförderung und welche Materialien bieten sich an?

Es werden Lautleseverfahren als Tandem und in der Gruppe und Möglichkeiten einer systematischen Wortschatzarbeit erläutert, die zum Teil von den Teilnehmenden erprobt werden. Textlose sowie ein- und mehrsprachige Bilderbücher, Kinderbücher, Wörterbücher sowie Texte in drei Lesestufen werden präsentiert und konkrete Einsatzmöglichkeiten für den Unterricht vermittelt.

Zielgruppe

Der Workshop richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer der Primarstufe.

Viktoria Bothe

Viktoria Bothe kommt aus Wolfenbüttel in Niedersachsen und ist Lehrerin für Grund- und Hauptschulen. Seit 2012 ist sie Mitarbeiterin der Akademie für Leseförderung Niedersachsen, die ihren Sitz an der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek Hannover hat. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die Fortbildung von Akteuren in der Leseförderung. Dabei beschäftigt sie sich mit den Themenfeldern „Systematische Leseförderung in der Grundschule und Sekundarstufe“, „Leseförderung in heterogenen Gruppen“, „Die pädagogische Arbeit in der Schulbibliothek“ und „Lesen in allen Fächern“. Neben den Fortbildungen schreibt sie Artikel und Buchrezensionen für die Website und den Newsletter der Akademie (www.alf-hannover.de) und unterstützt die Vernetzung der Leseförderung in Niedersachsen. Im Rahmen von BiSS ist sie die Verbundkoordinatorin des Verbundes „Selbstständig lernen durch Recherche“.



Workshop 6

Von der Alltagssprache zur Bildungssprache: Durchgängige Sprachförderung vom Elementarbereich bis zur Sekundarstufe

■ Claudia Neugebauer, Pädagogische Hochschule Zürich

Ebene 0, Ignaz Holzbauer, Räume 11-14

Wie kann das alltägliche Zusammensein im Elementarbereich so gestaltet werden, dass Kinder viele Erfahrungen mit herausfordernden Sprachhandlungen machen? Wie kann im Unterricht in verschiedenen Fächern erreicht werden, dass Lernende ihre Gedanken nicht nur in Alltagssprachlichen Formulierungen ausdrücken, sondern sich der Bildungssprache annähern? Diese Fragen werden im Workshop anhand von Filmausschnitten und konkreten Unterrichtsvorschlägen für verschiedene Bildungsetappen diskutiert. Die vorgestellten Beispiele geben Einblicke in Kitas und Schulen in Stadtteilen mit vielen mehrsprachig aufwachsenden Kindern und Jugendlichen. Diese stehen vor einer doppelten Herausforderung, denn sie müssen gleichzeitig die deutsche Sprache erlernen und die für Bildungserfolg relevante Bildungssprache (weiter-)entwickeln.

Wie die vorgestellten Beispiele in der eigenen Praxis umgesetzt werden können bzw. welche Anpassungen und Voraussetzungen nötig sind, damit dies möglich wird, ist ebenfalls Thema des Workshops.



Zielgruppe

Der Workshop richtet sich an Erzieherinnen und Erzieher sowie Lehrerinnen und Lehrer der Primarstufe und Sekundarstufe I, die im Kita- und Schulalltag zunehmend auf Kinder und Jugendliche mit sehr heterogener Sprachausgangslage bzw. mit wenigen bis keinen Deutschkenntnissen treffen und sich für den Umgang mit dieser Situation Unterstützung wünschen.

Claudia Neugebauer

Claudia Neugebauer ist Dozentin an der Pädagogischen Hochschule Zürich und Autorin verschiedener Lehrmittel für Deutsch als Zweitsprache. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Unterrichts- und Schulentwicklungsprojekte mit dem Fokus sprachliche Bildung in Stadtteilen mit hohem Anteil an mehrsprachig aufwachsenden Kindern und Jugendlichen. Im Sinne der durchgängigen Sprachförderung richten sich diese Entwicklungsprojekte an alle Bildungsetappen vom Elementarbereich bis zur Sekundarstufe. In BiSS ist sie gemeinsam mit Dieter Isler (Pädagogische Hochschule Thurgau, Schweiz), Afra Sturm und Thomas Lindauer (Fachhochschule Nordwestschweiz) beteiligt an der Gestaltung und Moderation der Treffen des Themenclusters „Sprachbezogene Unterrichtsentwicklung in der Schule und sprachliche Bildung im Elementarbereich“.



Workshop 7

Entwicklung von Lehr- und Lernmaterial für den sprachbildenden Fachunterricht – Möglichkeiten der Didaktik des Deutschen als Zweitsprache

■ Prof. Dr. Constanze Niederhaus, Universität Paderborn
Ebene O, Ignaz Holzbauer, Räume 15-16

In diesem Workshop erarbeiten wir Ansätze für die Entwicklung von Lehr- und Lernmaterialien für einen sprachbildenden Fachunterricht. Diese Materialien sollen Lehrerinnen und Lehrer dabei unterstützen, einen Fachunterricht anzubieten, in dem Schülerinnen und Schüler ihr Lernen im Fachunterricht mit fach- bzw. bildungssprachlichem Lernen verknüpfen können.

In dem Workshop werden zunächst Aspekte der Didaktik des Deutschen als Zweitsprache und des sprachbildenden Fachunterrichts erarbeitet, z. B. werden Antworten auf die Fragen gefunden, wie wir Fachwortschatz und bildungssprachlichen Wortschatz im Fachunterricht üben können oder was wir im Umgang mit Texten im Fachunterricht beachten sollten. Anschließend wollen wir exemplarisch ausgewählte Lehr- und Lernmaterialien betrachten und analysieren, die als Inspiration oder Entwürfe für die Erarbeitung eigener Materialien dienen können.

Zielgruppe

Die Inhalte des Workshops richten sich insbesondere an Lehrkräfte der Sekundarstufe I, die im Schulalltag zunehmend auf Schülerinnen und Schüler mit sehr heterogener Sprachausgangslage bzw. mit wenigen Deutschkenntnissen treffen und sich für den Umgang mit dieser Situation Unterstützung wünschen.

Prof. Dr. Constanze Niederhaus

Constanze Niederhaus ist seit 2015 Professorin für Deutsch als Zweitsprache und Mehrsprachigkeit am Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Paderborn. Sie hat Deutsch als Fremdsprache sowie Germanistische Linguistik, Neuere Deutsche Literatur und Soziologie an der Humboldt-Universität zu Berlin studiert, wo sie auch am Institut für Erziehungswissenschaften promovierte. 2011 wechselte sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an die Universität Duisburg-Essen, wo sie im Anschluss bis 2015 als Akademische Rätin auf Zeit in der Lehre und Forschung im Bereich Deutsch als Zweitsprache tätig war. Zu ihren Arbeitsschwerpunkten gehören Deutsch als Zweitsprache und Sprachbildung im Kontext der Mehrsprachigkeit, sprachbildender Fachunterricht, das Unterrichten neu zugewanderter Schülerinnen und Schüler sowie die Entwicklung und Analyse von Lehr- und Lernmaterialien.



Workshop 8

Lesen und Schreiben lernen in heterogenen Lerngruppen – binnendifferenziertes und individualisiertes Arbeiten

■ Dr. Ellen Schulte-Bunert, Europa-Universität Flensburg
Ebene O, Ignaz Holzbauer, Räume 17-18

Schulisches Wissen wird im deutschen Bildungssystem in großen Teilen durch Texte vermittelt. Um diesen Texten Informationen entnehmen und mit ihnen weiterarbeiten zu können, ist eine Textkompetenz Voraussetzung. Diese beinhaltet in erster Linie die Lesekompetenz, darüber hinaus müssen aber auch Texte produziert werden – nicht allein im Deutschunterricht, sondern ebenfalls im Mathematikunterricht sowie in den natur- und gesellschaftswissenschaftlichen Fächern.

Für den Aufbau einer Lese- und Schreibkompetenz ist der Erwerb der deutschen Schriftsprache die Grundlage. Dazu gehört die sichere Beherrschung der Phonem-Graphem-Korrespondenz; d.h. die Beziehung zwischen den Lauten der deutschen Sprache und den Buchstaben des lateinischen Alphabets muss bekannt und geläufig sein. Gleichzeitig müssen der Wortschatz auf- und ausgebaut sowie morphematische und syntaktische Strukturen eingeführt und gefestigt werden.



Denn im Gegensatz zu konzeptionell mündlichen Texten, in denen der Sprecher sich durch Umschreibungen, Gestik und Mimik verständlich machen kann, setzt die konzeptionelle Schriftlichkeit einen umfangreichen und zunehmend differenzierten Wortschatz sowie die Kenntnis grammatischer Strukturen voraus.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops erhalten didaktisch-metho- dische Anregungen und erarbeiten praktische Beispiele, wie im Regelklassen- unterricht durch binnendifferenzierende oder auch individualisierende Aufgaben- stellungen und Materialien möglichst alle Lernenden auf ihrem Weg zur deutschen Schriftsprache unterstützt werden können.

Zielgruppe

Der Workshop richtet sich in erster Linie an Lehrerinnen und Lehrer der Sekundarstufe.

Dr. Ellen Schulte-Bunert

Nach fast 60 Semestern als Lehrkraft für besondere Aufgaben am Institut für Sprache, Literatur und Medien am Seminar für DaF/DaZ der Europa-Universität Flensburg arbeitet Ellen Schulte-Bunert zurzeit noch als Lehrbeauftragte des Insti- tuts und als Fortbildnerin für DaZ-Lehrkräfte in verschiedenen Bundesländern. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Didaktik und Methodik des Deutschen als Zweitsprache, Alphabetisierung in der Zweitsprache Deutsch, Sprachdiagnose und individuelle Förderplanung sowie Entwicklung von Unterrichtsmaterialien. Sie ist Mitautorin der Curricularen Grundlagen Deutsch als Zweitsprache für Schleswig-Holstein sowie der Niveaubeschreibungen DaZ für die Primarstufe und die Sekundarstufe I.



Workshop 9

Poetry Slam im Unterricht – „Und erweitert der Mensch seine sprachlichen Mög- lichkeiten, erweitert die Sprache die menschlichen Möglichkeiten“ (Bas Böttcher)

■ Bas Boettcher, Slam-Poet

Ebene 0, Ignaz Holzbauer, Räume 19-22

Immer mehr Lehrerinnen und Lehrer entdecken Poetry-Slam-Texte für den Einsatz im Deutschunterricht. Junge Lernende können sich aufgrund der Nähe zur eigenen Generation besonders gut mit Stil und Inhalten von Slam-Stücken identifizieren. Dadurch dass Texte lesend und hörend rezipiert, selber geschrieben, gesprochen und präsentiert werden, erfolgt eine hohe Aktivierung der Schülerinnen und Schüler. Viele Texte sind zudem eingängig und prägen sich durch Reim, Rhythmus und Wiederholung besonders gut ein. So können auch der Wortschatz und gramma- tische Strukturen gefestigt werden. Beim Schreiben von Paralleltexten kann eine Orientierung an den sprachlichen Strukturen der vorgegebenen Texte erfolgen.

Zudem können bei der Produktion eigener Texte persönlich bedeutsame Themen gewählt und die eigene Persönlichkeit zum Ausdruck gebracht werden. Auch die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler kann dabei berücksichtigt sowie eine Auseinandersetzung mit Sprache angeregt werden. Ziel des Workshops ist es, verschiedene Slam-Stile und deren kreative und didaktische Potentiale kennenzu- lernen und gemeinsam Umsetzungsmöglichkeiten für den Unterricht zu erarbeiten, insbesondere im Hinblick auf Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache.

Zielgruppe

Der Workshop richtet sich vornehmlich an (Deutsch-)Lehrkräfte der Sekundar- stufen I und II, die bislang nur wenig oder keine Erfahrung mit Poetry Slam im Unterricht haben.

Bas Boettcher

Bas Böttcher studierte am Bauhaus in Weimar Mediengestaltung und zählt zu den Mitbegründern der deutschsprachigen Spoken-Word-Szene. Seine Texte gelten als Klassiker der zeitgenössischen Bühnenlyrik. Sie erscheinen in Schulbüchern und wichtigen Sammlungen deutscher Dichtung (Der Neue Conrady, Lyrikstim- men u.a.). 2014 gab Bas Böttcher mit dem Buch „Die Poetry-Slam-Fibel“ (Satyr) die bisher umfangreichste Sammlung von Poetry Slam Stücken heraus. Das Buch vereint 86 Texte und Audio-Stücke zum Thema Sprache von 50 Bühnendichtern und -dichterinnen.



Forum 1

Durchgängige sprachliche Bildung vom Elementarbereich bis zur Sekundarstufe – roter Faden oder lose Enden?

Impulsreferate

- Prof. Dr. Marcus Hasselhorn, Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung
- Prof. Dr. Iris Füssenich, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg
- Prof. Dr. Christoph Schröder, Universität Potsdam
- Prof. Dr. Bernd Ralle, Technische Universität Dortmund

Moderation: Prof. Dr. Hans-Joachim Roth, Universität zu Köln

Ebene 2, Raum Franz Xaver Richter, Teil I

In diesem Forum soll aus etappenübergreifender Perspektive diskutiert werden, wie Durchgängigkeit in der sprachlichen Bildung gelingen kann, welches Selbstver- ständnis von Sprachbildungsarbeit in Kita und Schule anzutreffen ist und in welche

Richtungen weitere Entwicklungen anzustreben sind. Im Wesentlichen geht es um die Integration der Arbeit an der Sprache und ihrer Entwicklung in die alltägliche Bildungsarbeit der Institutionen. Begrifflich gefasst wird das im Elementarbereich mit dem Ausdruck der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung, im Kontext der Schule kann man analog von unterrichtsintegrierter sprachlicher Bildung sprechen – bekannter sind Ausdrücke wie Sprachsensibler Fachunterricht oder Sprache im Fach. Das sind die beiden wesentlichen Leitlinien, über die sprachliche Bildung jenseits additiver Maßnahmen gestaltet wird. Die genannten Ausdrücke sind allerdings Sammelbegriffe, die konzeptionell durchaus unterschiedliche Elemente umfassen. Ihre konzeptionelle Schärfung ist daher ein erstes Ziel des Forums. In einer bildungsbiografisch übergreifenden Perspektive stellt sich daran anschließend die Frage, inwieweit die Konzepte eine etappen- und institutionenübergreifende Kontinuität für die sprachliche Bildungsarbeit leisten, d.h. die Bestimmung ihrer Gemeinsamkeiten wie auch der Unterschiede. Dem geht das Forum anhand einiger Impulsvorträge nach, die zunächst zentrale Aspekte aus unterschiedlichen institutionellen Blickwinkeln vorstellen werden, um die beiden Leitlinien konzeptionell zu rekonstruieren. Im Anschluss soll diskutiert werden, inwieweit wir es mit einem gemeinsamen Verständnis von alltagsintegrierter sprachlicher Bildung und sprachsensiblen Fachunterricht zu tun haben – als gemeinsamer Weg zur Bildungssprache für alle Kinder und Jugendlichen und die unterschiedlichen Weisen, ihn zu gehen.

Zielgruppe

Das Forum richtet sich an Teilnehmerinnen und Teilnehmer aller Etappen, die Interesse an der konzeptionellen Schärfung sowie Implementierung und Umsetzung der diskutierten Konzepte haben.

Prof. Dr. Marcus Hasselhorn

Marcus Hasselhorn ist geschäftsführender Direktor des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF, Frankfurt a.M.) und Professor für Psychologie mit dem Schwerpunkt Bildung und Entwicklung an der Goethe-Universität Frankfurt. Darüber hinaus ist er Sprecher des Frankfurter Forschungszentrums IDeA (Center for Research on Individual Development and Adaptive Education of Children at Risk) und Gründungsherausgeber der interdisziplinären Fachzeitschrift „Frühe Bildung“. Seit 2013 ist er Mitglied des BiSS-Trägerkonsortiums und im BiSS-Programm hauptverantwortlich für den Elementarbereich und die Tool-Datenbank.



Prof. Dr. Iris Füssenich

Iris Füssenich ist emeritierte Professorin für den Förderschwerpunkt Sprache an der Fakultät für Sonderpädagogik der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg. Nach dem Studium der Germanistik und Erziehungswissenschaft sowie einem Aufbaustudium Sonderpädagogik mit dem Schwerpunkt Sprache und Lernen hat sie das Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien und an Sonderschulen abgelegt. Es folgten ihre Promotion (Universität Düsseldorf) und Habilitation (Universität Dortmund). Als Lehrerin und Sprachtherapeutin war Iris Füssenich außerdem in der Praxis tätig.

In ihrem derzeitigen Arbeitsfeld beschäftigt sie sich u.a. mit Bildungs- und Sprachbiografien von mehr- und einsprachigen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Zu ihren Schwerpunkten zählen die Themen Sprachliche Bildung, Sprachförderung und Sprachtherapie in Kindertageseinrichtungen und Schulen, Alphabetisierung und Prävention von Analphabetismus.



Prof. Dr. Christoph Schröder

Christoph Schröder ist seit 2007 Professor für Deutsch als Zweit- und Fremdsprache an der Universität Potsdam. Er hat Deutsch als Fremdsprache, Anglistik und Linguistik an der Universität Bremen studiert und dort 1995 seine Promotion abgelegt. Nach Tätigkeiten als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an den Universitäten Oldenburg, Bremen und Essen war er Postdoc-Stipendiat am Graduiertenkolleg „Migration im modernen Europa“ des Instituts für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien an der Universität Osnabrück, wo er sich 2004 im Bereich Sprachwissenschaft/kontrastive Linguistik habilitierte. Anschließend war er Gastprofessor an der University of Cyprus (2004) und der Istanbul Bilgi Universität (2005) sowie Associate Professor für Linguistik an der Istanbul Bilgi Universität (2005-2007).

Zu den von ihm betreuten Projekten zählen: „Literacy Acquisition in Schools (LAS)“, MULTILIT, sowie aktuell das Projekt „Umgang mit sprachlicher Heterogenität“ (im Rahmen der Qualitätsinitiative Lehrerbildung an der Universität Potsdam, 2015-2018).



Prof. Dr. Bernd Ralle

Bernd Ralle hat Chemie und Biologie für das gymnasiale Lehramt studiert und anschließend eine zehnjährige Schulpraxis absolviert. Nach der Habilitation erhielt er 1993 seinen ersten Ruf an die Universität Osnabrück. Seit 1997 ist er Hochschullehrer für Chemie und ihre Didaktik an der TU Dortmund. Dort leitete er für neun Jahre das Zentrum für Lehrerbildung. Seine Arbeitsgebiete sind Curriculare Entwicklungsforschung, Entwicklung und Evaluation von kontextorientiertem Chemieunterricht (Chemie im Kontext) sowie formelles und informelles Lernen von Naturwissenschaften. In den letzten Jahren hat er sich verstärkt dem Wechselspiel zwischen sprachlichem und fachlichem Lernen zugewandt.

**Prof. Dr. Hans-Joachim Roth**

Hans-Joachim Roth ist seit 2005 Professor für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Interkulturelle Pädagogik an der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln. Seit Mitte 2014 ist er stellvertretender Direktor des Mercator-Instituts für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache. Seine Forschungsschwerpunkte sind theoretische und didaktische Fragen der Interkulturellen Bildung sowie Fragen von Zwei- und Mehrsprachigkeit und sprachlicher Bildung. Er war Mitglied des Programträgers im BLK-Programm „Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund“ (FörMig) und später Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Kompetenzzentrums FörMig an der Universität Hamburg. Bei BiSS ist er zuständig für den Bereich Fortbildungen und moderiert zudem das Themencluster „Lernende Institution“.

**Forum 2**

Unterrichts- und Schulentwicklung in der Migrationsgesellschaft – Qualifizierungskonzepte und -maßnahmen in Nordrhein-Westfalen

Impulsreferate:

- Wolfgang Paulssen und Ulrike Trapp, Landesweite Koordinierungsstelle Kommunale Integrationszentren des Landes Nordrhein-Westfalen (LaKI)

Moderation: Christiane Bainski, Landesweite Koordinierungsstelle Kommunale Integrationszentren des Landes Nordrhein-Westfalen (LaKI)

Ebene 2, Raum Franz Xaver Richter, Teil II

Es ist erklärtes Ziel der Landesregierung in NRW, die Lehrkräfte und die in Schule tätigen pädagogischen Fachkräfte darin zu unterstützen, den Anforderungen gerecht zu werden, die sich aus der migrationsbedingten Heterogenität in Schule ergeben. Dabei geht es vor allem um die qualitative Weiterentwicklung der Lehrer-

aus-, -fort- und -weiterbildung. Ein besonderer Fokus liegt auf der Vermittlung von Kompetenzen, wie in allen Unterrichtsfächern und für alle Schülerinnen und Schüler ein sprachsensibler und -förderlicher Unterricht gestaltet werden kann und wie der qualifizierte Erwerb der Bildungssprache zu unterstützen ist unter Einbezug der lebensweltlichen Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler.

Die aktuelle Weiterentwicklung der Lehrerbildung und damit des Unterrichts in Nordrhein-Westfalen basiert u.a. auf den im EU-Projekt EUCIM-TE (European Core Curriculum for Inclusive Academic Language Teaching, auch „**IALT-Curriculum**“ genannt) formulierten fachlichen Positionen und Inhalten.

Im Forum werden die inhaltlichen und konzeptionellen Aspekte des 2013 veröffentlichten „IALT“-Curriculums und seine Adaption für die Ausrichtung von Qualifizierungs- und Fortbildungsmaßnahmen für Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte in NRW vorgestellt und mit den Teilnehmenden diskutiert. Darüber hinaus werden praxisnahe Ansätze und Instrumente, die in Qualifizierungs- und Fortbildungsmaßnahmen in NRW eingesetzt werden, präsentiert und in Diskussionsrunden zur Reflektion über die Weiterentwicklung pädagogischer Professionalität im Kontext zunehmend durch Mehrsprachigkeit gekennzeichnete Lernvoraussetzungen und -bedingungen vorgeschlagen.

Zielgruppe

Das Forum richtet sich vor allem an BiSS-Koordinatorinnen und -Koordinatoren der Länder, an Teilnehmende aus dem Bereich der Lehreraus-, -fort- und -weiterbildung und an alle Interessierte, die sich mit Fragen der Implementierung von erprobten Konzepten zur Förderung der Bildungssprache beschäftigen.

Christiane Bainski

Christiane Bainski leitet seit August 2013 die Landesweite Koordinierungsstelle Kommunale Integrationszentren des Landes Nordrhein-Westfalen (LaKI). Von Februar 2002 bis 2013 war sie Leiterin der Hauptstelle der Regionalen Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwanderfamilien in Nordrhein-Westfalen (RAA), mit dem persönlichen Arbeitsschwerpunkt „Weiterentwicklung und Weitergabe von Konzepten interkultureller und durchgängiger sprachlicher Bildung unter Berücksichtigung von Vielfalt und Mehrsprachigkeit entlang der Bildungsbiografie“. Christiane Bainski ist ausgebildete Lehrerin für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen mit dem Stufenschwerpunkt Hauptschule in den Fächern Englisch, Deutsch und Geschichte.



Wolfgang Paulssen

Wolfgang Paulssen war Lehrer an einer Gesamtschule in Gelsenkirchen und u. a. zuständig für Förderangebote im Fachgebiet Deutsch als Zweitsprache (DaZ). Als abgeordneter Lehrer entwickelte er als DaZ-Koordinator gemeinsam mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der RAA ein gesamtstädtisches und koordiniertes DaZ-Konzept für die Stadt Gelsenkirchen. Seit 2003 arbeitet er als schulfachlicher Berater für interkulturelle Schul- und Unterrichtsentwicklung in der Landesweiten Koordinierungsstelle Kommunale Integrationszentren (LaKI) und nimmt dort u. a. die Aufgabe des BiSS-Landeskoordinators für das Land NRW wahr. Er arbeitet mit an Fort- und Weiterbildungsformaten zur Förderung der pädagogischen Professionalität und der Durchgängigen Sprachbildung für das zentrale Anliegen interkulturelle Schul- und Unterrichtsentwicklung in der Migrationsgesellschaft.

**Ulrike Trapp**

Ulrike Trapp ist Beraterin für sprachliche Bildung bei der Landesweiten Koordinierungsstelle Kommunale Integrationszentren (LaKI) und dort zuständig für die Entwicklung und Umsetzung von Fortbildungskonzeptionen, insbesondere für die Weiterentwicklung der zweijährigen Qualifizierungsmaßnahme „Sprachschätze“ für Lehrkräfte in Grundschulen (www.sprachschaeetze.net). Bis 2008 war sie Lehrerin an einer Gesamtschule in Wuppertal und war bis 2015 außerdem als Lehrbeauftragte an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und in der Lehrerfortbildung tätig.


Fr Podiumsgespräch

15:15-16:00 Uhr

Musensaal

Mit Mehrsprachigkeit als gesellschaftlicher Realität professionell umgehen – Perspektiven für Kita und Schule

Gesprächsteilnehmerinnen und -teilnehmer:

- Ciler Demir, Erzieherin im Kinderhaus Sickinger, Mannheim
- Prof. Dr. Iris Füssenich, Professorin für den Förderschwerpunkt Sprache an der Fakultät für Sonderpädagogik der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg
- Prof. Dr. Christoph Schröder, Professor für Deutsch als Zweit- und Fremdsprache an der Universität Potsdam
- Michael Strücker, Leiter der Gemeinschaftsgrundschule Alte Wipperfurther Straße, Köln

Moderation: Najima El Moussaoui

Zum Abschluss setzen wir uns mit der Podiumsrunde das Ziel, für die Professionalisierung essentielle Perspektiven auf Mehrsprachigkeit und Sprachenvielfalt zu beleuchten: Wir richten den Blick in die Kitas und Klassenzimmer und loten aus, was Mehrsprachigkeit dort bedeutet sowohl in Bezug auf die Anforderungen an das Bildungssystem als auch hinsichtlich individueller Mehrsprachigkeit einzelner Kinder und Jugendlicher und deren Wahrnehmung der eigenen Mehrsprachigkeit.

Exemplarisch werden verschiedene beteiligte Akteure aus dem Feld in den Dialog treten. Je eine Vertreterin und ein Vertreter aus der Kita- und Schulpraxis sollen die Gelegenheit erhalten, ihre Sichtweisen zu schildern, von ihren Erfahrungen zu berichten und sowohl Chancen aber auch Herausforderungen von Mehrsprachigkeit und Sprachenvielfalt im Kita- sowie Schulkontext zu thematisieren. Je ein Vertreter und eine Vertreterin aus der Wissenschaft bringen ihre Expertise mit ein und überlegen gemeinsam mit den Praktikern, welche Ziele und Handlungsempfehlungen am Ende der Tagung formuliert werden können, um Professionalisierungsprozesse auf dem Gebiet der Sprachbildung und -förderung im Zusammenhang mit Migration und Heterogenität sinnvoll zu gestalten.

Ciler Demir

Ciler Demir wurde im türkischen Varto geboren, wo sie auch die Grundschule besuchte. Nachdem sie in Izmir ihre Abiturprüfung ablegte, kam sie 1998 zum Studium nach Deutschland. 2004 begann sie eine Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin und ist seit 2007 als Sprachförderkraft bei der Stadt Mannheim im Kinderhaus Sickinger tätig. In dieser Einrichtung liegt der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund bei 96 Prozent. Seit 2014 ist die Einrichtung Teil des Mannheimer BiSS-Elementarverbundes und in diesem Rahmen nutzte Frau Demir vielfältige Möglichkeiten, ihre fachlichen Kompetenzen durch Fortbildungen im Bereich der Sprachförderung zu erweitern.

**Michael Strücker**

Michael Strücker ist seit 1989 Rektor an einer Gemeinschaftsgrundschule in Köln-Buchheim, einer Schule mit einem hohen Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund. Die Schwerpunkte der schulischen Arbeit sind unter anderem die Sprachförderung sowohl der deutschen Sprache als auch der Muttersprachen der Kinder, darunter vorrangig der türkischen Sprache (Koordiniertes Lernen Deutsch/Türkisch). Seine Schule ist Teil des „Verbunds Kölner Europäischer Grundschulen“.

**Najima El Moussaoui**

Najima El Moussaoui arbeitet als freie Journalistin und Veranstaltungsmoderatorin. Zu ihren Auftraggebern gehören öffentlich-rechtliche und private Fernsehsender (u. a.: Deutsche Welle, n-tv, ZDF). Zuvor war sie als Redakteurin beim Nachrichtensender n-tv angestellt, wo sie auch ihr Volontariat absolvierte. Vor ihrer journalistischen Ausbildung hat Najima El Moussaoui Soziologie, Islamwissenschaften und Germanistik in Köln, Aachen und Madrid studiert.

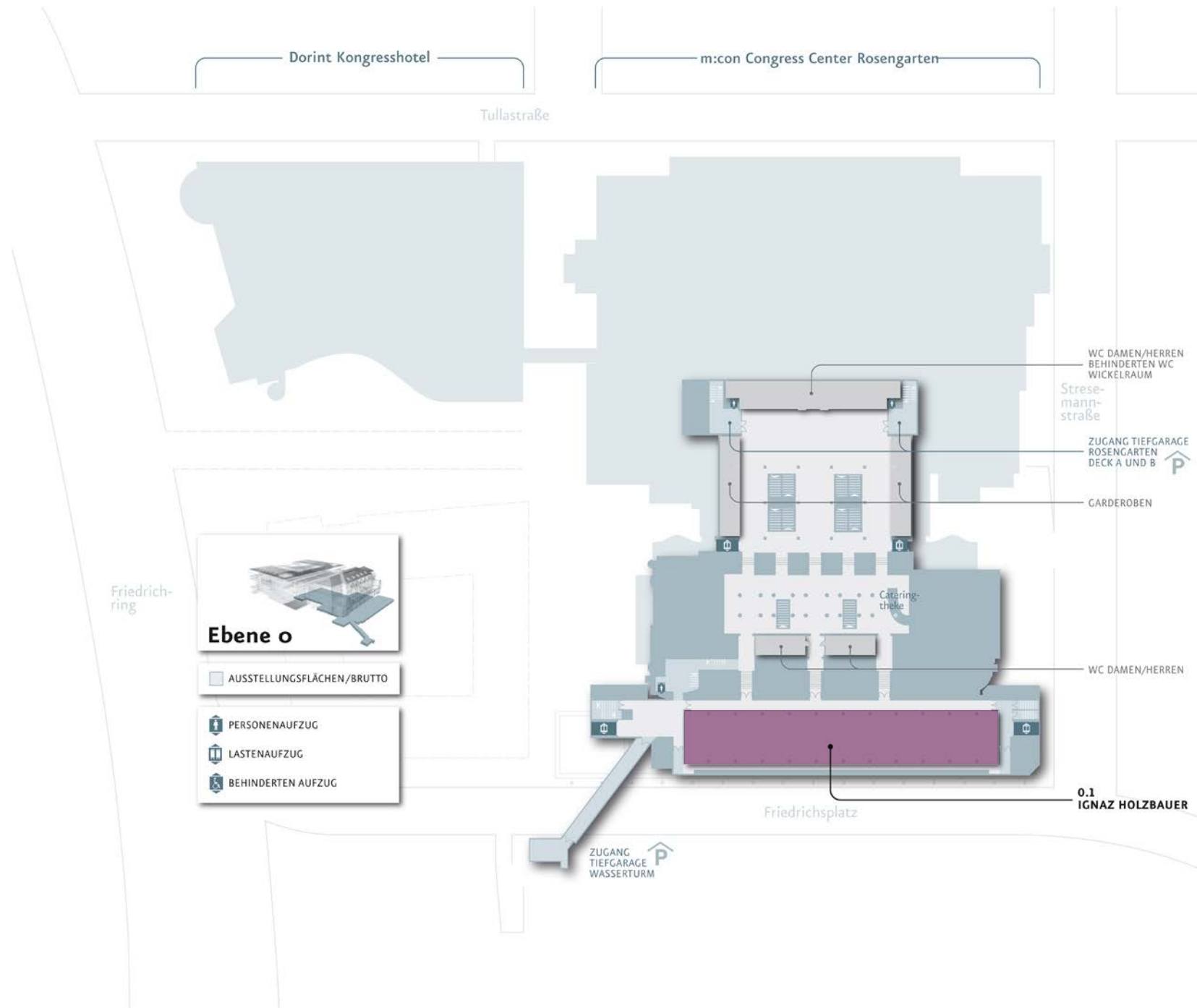


Raumpläne

Fr

Workshops 1 - 9

Ebene 0, Ignaz Holzbauer,
verschiedene Räume (S. 6 & 7)



Do

Grußworte

Musensaal (S. 8)

Vortrag

Musensaal (S. 9)

Kamingespräch

Musensaal (S. 10 & 11)

Fr

Kultureller Beitrag und "BiSS im Blick"

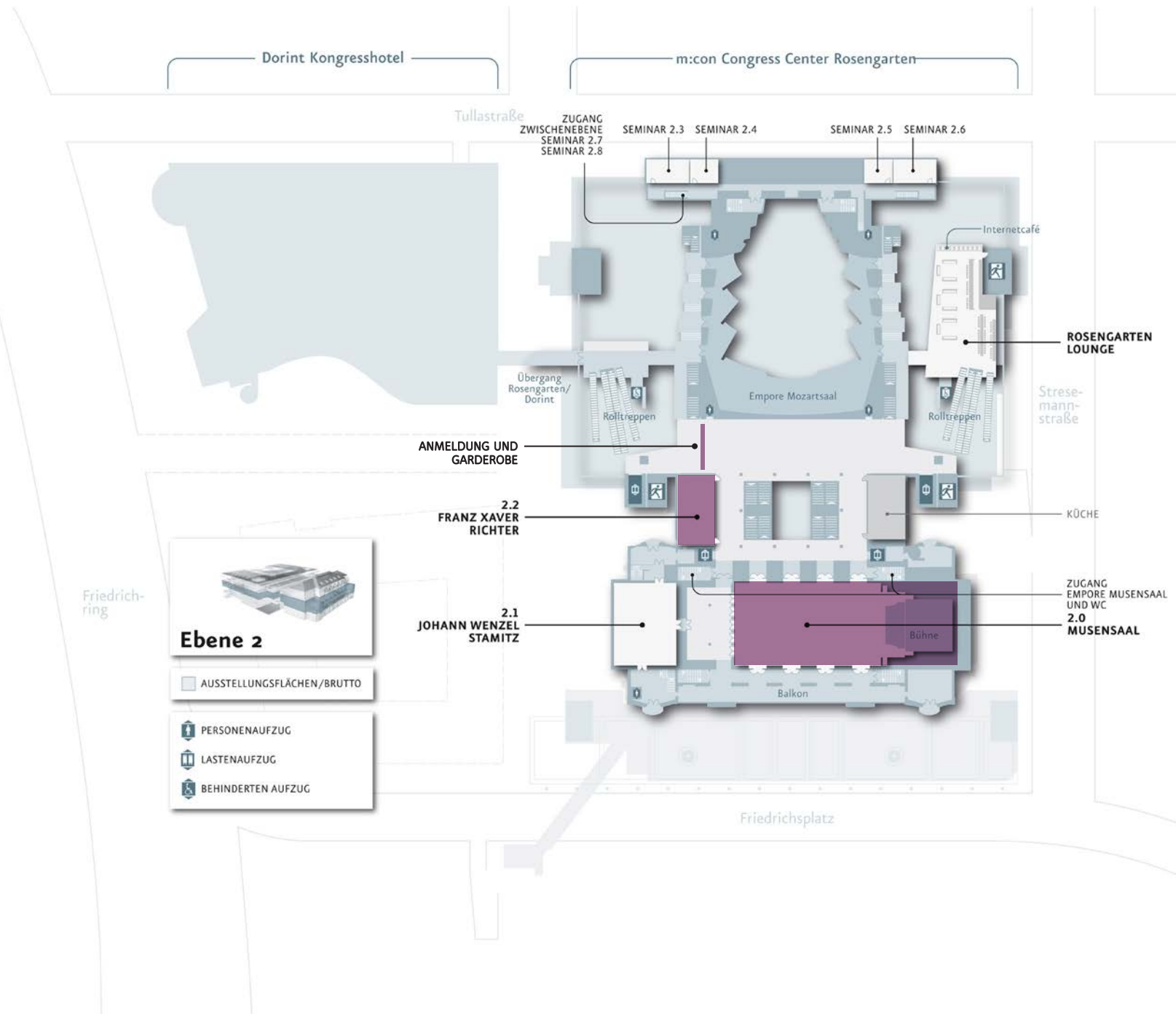
Musensaal (S. 12)

BiSS-Posterschau

Musensaal und Foyer (S. 13)

Forum 1&2Ebene 2, Raum Franz Xaver Richter
Teil I & II (S. 6 & 7)**Podiumsgespräch**

Musensaal (S. 29 & 30)





Impressum

Herausgeber

Trägerkonsortium BiSS

Sprecher: Prof. Dr. Michael Becker-Mrotzek

Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache

Universität zu Köln, Triforum

Albertus-Magnus-Platz

50923 Köln

E-Mail: kontakt@biss-sprachbildung.de

Telefon: 0221 470-2041

Gestaltung und Layout

Agentur BAR-M, Berlin

Bildnachweis

J.-E. Ouwerkerk/Trägerkonsortium BiSS

(S. 1, S. 4, S. 28 unten, S. 31)

A. Etges/Trägerkonsortium BiSS

(S. 11, S. 13, S. 16 unten, S. 26 unten)

Ingo Schmitt (S. 12 oben)

m:con Congress Center Rosengarten

(Raumpläne S. 32-35)

Weitere Bilder: privat

